



July 18 - August 7, 2022

# NOMADIC ISLAND

Alternative ways of living and working



## PRESS REVIEW

## Esch2022 in Differdingen / Der „Diffmix“ soll verbinden



In der Hall O wurde das Differdinger Programm für die europäische Kulturhauptstadt vorgestellt (Foto: Editpress/Tania Feller)

**Am Montagabend wurden die Differdinger Beiträge für die europäische Kulturhauptstadt feierlich in der „Hall O“ vorgestellt, und das, obwohl die Gemeinderäte noch nicht über die verschiedenen Programmpunkte abgestimmt haben. Insgesamt sind rund 30 kulturelle Projekte in Differdingen vorgesehen.**

Da sich die Veranstaltungen für die europäische Kulturhauptstadt nicht nur auf die „Minnettemetropole“ Esch beschränken, sondern auch die elf Pro-Sud-Gemeinden sowie einige angrenzende französische Gemeinden mit eingebunden werden, finden die meisten kulturellen Events in Differdingen zwischen dem 22. September und 22. Oktober statt. Doch auch in den Monaten davor rückt die Kultur vermehrt in den Fokus. Die Gemeinde Differdingen hat die Schirmherrschaft für fünf größere Projekte übernommen.

Unter dem Motto „Diffmix“ sollen die rund 28.000 Einwohner der Gemeinde in den Verlauf des Kulturjahres mit eingebunden werden. Verwaiste Plätze und heruntergekommene Ecken sollen unter der Leitung von ausgewählten Künstlern wieder auf Vordermann gebracht werden. Eines dieser Projekte soll die Geh- und Laderampen ansehnlicher gestalten. Hier sollen zum

Beispiel Rampen für Rollstuhlfahrer aus Lego gebaut werden.

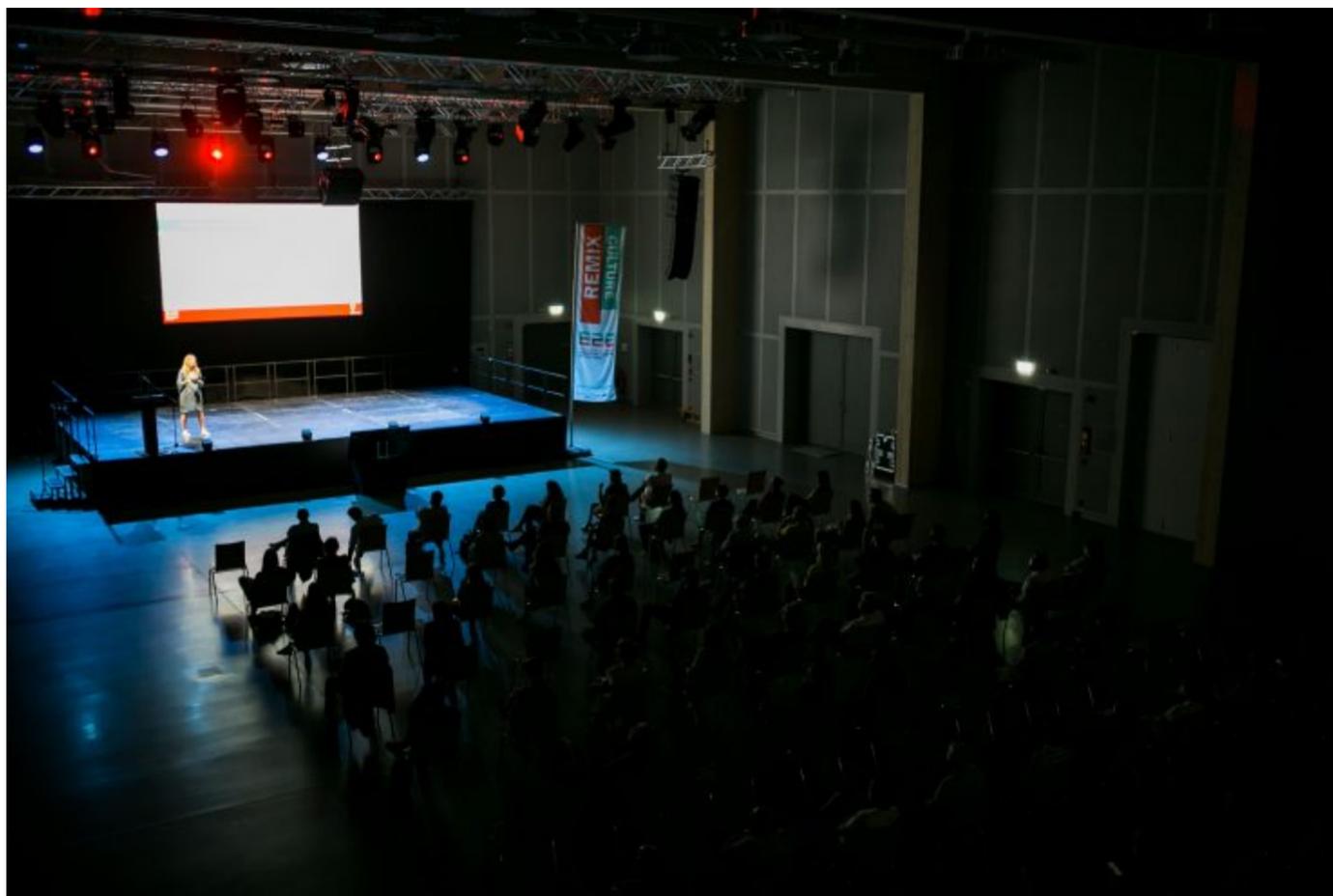
Ein bislang einzigartiges Vorhaben wird in der „Mine Renkert“ umgesetzt. Da die Mine seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs aus Sicherheitsgründen für die Besucher gesperrt ist, sollen diese nun die Möglichkeit bekommen, sie auf einem virtuellen Rundgang zu erkunden.

Für Esch2022 hat die Gemeinde Differdingen bislang zwei Millionen Euro in ihrem Haushalt vorgesehen. Ein Teil der geplanten Ausgaben wird in den „Lommelshaff“ in der Avenue Charlotte fließen. Die Gemeinde hat den alten Bauernhof vor ein paar Jahren erstanden. Jetzt sollen die alte Garage und der Eingangsbereich renoviert werden.

## Dokumentarfilm

Der Kostenpunkt beläuft sich auf rund 70.000 Euro. Im Kulturjahr sollen Veranstaltungen und Workshops auf dem Innenhof des „Lommelshaff“ stattfinden. Die Gemeinde wird dort einen rund 80 Quadratmeter großen Pavillon errichten, in dem Workshops und andere kulturelle Events organisiert werden können. Nach dem Kulturjahr soll der Pavillon abgebaut und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden. Zudem soll hier ein interaktives Theaterstück aufgeführt werden, bei dem sich die Besucher auf eine Zeitreise begeben können, um dann in das Leben der früheren Besitzer, der Familie Lommel, eintauchen zu können.

Ein musikalisches Highlight wartet in den Pfingstferien 2022 auf alle Musikliebhaber. Dann findet nämlich das 14. European Music Festival in Differdingen statt. Zum Abschluss dieser Woche werden alle 4.000 Teilnehmer gemeinsam ein Konzert im Fond-de-Gras geben.



Durch den Abend führte Lynn Bintener, die Verantwortliche des Projekts Esch2022 der Stadt Differdingen Foto: Editpress/Tania Feller

Da der Fußball immer noch einen besonderen Stellenwert in der Gemeinde Differdingen genießt, darf er natürlich auch nicht im Kulturprogramm fehlen. So wird der Dokumentarfilm „Um Ball: 50 Joer Fraefussball zu Lëtzebuerg“ während des Kulturjahres uraufgeführt und auf dem altherwürdigen Thillenberg soll eine sogenannte „Nomadic Island“ entstehen, bei der Künstler in einem nachhaltigen Dorf wohnen und dort auch ihre Kunst ausstellen.

Der genaue Veranstaltungskalender für alle Aktivitäten des europäischen Kulturjahres wird erst im September bekannt gegeben.

Über Letzte Artikel



### Armand Hoffmann

Armand Hoffmann, geboren 1983 in Luxemburg, hat in Innsbruck und Luxemburg studiert. Seit 2010 ist er Teil der Lokalredaktion des Tageblatt. Bevorzugt Gesellschaftsreportagen.

# Umweltbewusstsein durch Kunst erleben

Das Projekt „Nomadic Island“ will die Menschen mit alternativen und nachhaltigen Lebensweisen vertraut machen

## Interview: Nora Schloesser

Im Rahmen der Kulturhauptstadt Esch 2022 haben die Künstlerin und Fotografin Annick Sophie „Neckel“ Scholtus und der Choreograf Gianfranco Celestino gemeinsam das partizipative und soziokulturelle Projekt „Nomadic Island“ entwickelt. Hierfür wird während drei Wochen beim Stade du Thillenberg in Differdingen eine Künstlerresidenz in Form eines Campings aufgebaut, wo sich alle Teilnehmenden künstlerisch mit dem Thema Nachhaltigkeit und alternativen Lebensweisen beschäftigen.

## Annick Sophie „Neckel“ Scholtus, wie ist „Nomadic Island“ zustande gekommen und von wo stammt die Idee für das Projekt?

Es ist so, dass Gianfranco Celestino und ich bereits ein paar Mal zusammen gearbeitet haben. Gianfranco hat vor einigen Jahren ein Projekt, das „Friday Island“ hieß, ins Leben gerufen, bei dem ich ebenfalls beteiligt war. Im Rahmen dieses Projekts haben wir an mehreren Freitagabendveranstaltungen zu einem bestimmten Thema organisiert, an dem auch eine Reihe von Künstlerinnen und Künstler teilnehmen konnten. Das ist eine der Ideen, von denen wir ausgegangen sind. Die zweite Inspirationsquelle war das „Nomadic Village“-Projekt, bei dem ich im Kulturjahr 2013 in Südfrankreich mit dabei war. Hier konnten Künstlerinnen und Künstler mit ihren Wohnwägen, die zu etwas Besonderem transformiert waren, partizipieren. Ich war beispielsweise mit meinem als Fotoapparat und Labor umgewandelten Wohnwagen vor Ort. Nach mehreren Überlegungen sind wir dann auf die Idee gekommen, ein, vom Prinzip her ähnliches, aber in erster Linie nachhaltiges Projekt in die Wege zu leiten. So kommt es auch, dass „Nomadic Island“ auf dem Thema „Alternative Ways of Living and Working“ basiert.

## Wie sind Sie an die Künstlerinnen und Künstler, die nun an der Residenz teilnehmen, herangetreten?

Obwohl wir viele Kunstschaffende kennen und diese einfach hätten fragen können, haben wir einen Aufruf zur Teilnahme bevorzugt – mit dem Hintergedanken, dass so zahlreiche und sehr verschiedene Arbeiten eingereicht werden. Daraufhin wurden uns dann 150 Bewerbungen zugeschnickt, unter denen wir 10 auswählen konnten.

## Können Sie das Prinzip und den Ablauf von „Nomadic Island“ noch etwas näher erläutern?

„Nomadic Island“ ist eigentlich eine dreiwöchige Künstlerresidenz. Vom 18. Juli bis zum 8. August kommen elf Künstlerinnen und Künstler – ein Projekt wurde von einem Paar eingereicht – zum Stade du Thillenberg nach Differdingen, wo wir einen Campingplatz mit Zelten aufbauen. Bei „Nomadic Island“ handelt es sich außerdem um ein kollaboratives Projekt: So werden wir alle zusammen kochen, essen und putzen. Neben der Residenz,



Annick Sophie, genannt „Neckel“ Scholtus ist einer der Köpfe, die hinter der Idee von „Nomadic Island“ stecken. Foto: Marc Wilwert

die ausschließlich für die Kunstschaffenden gedacht ist, gestaltet sich „Nomadic Island“ auch als ein partizipatives Projekt. Jugendliche, die zwar in der Jugendherberge in Lasauvage übernachteten, werden mit den Künstlerinnen und Künstlern zusammen an den Kunstwerken, bei denen sich alles um Nachhaltigkeit und alternative Lebens- und Arbeitsweisen dreht, arbeiten. Darüber hinaus werden auch Workshops und Events für Außenstehende organisiert.

## Was kann man sich unter diesen Workshops und den anderen Veranstaltungen vorstellen?

Wir bieten während dieser drei Wochen eine ganze Reihe an öffentlichen Ateliers, Diskussionsrunden, Konferenzen und Besichtigungstouren an. Am kommenden Mittwoch, dem 20. Juli, an dem wir auch unsere große Eröffnungsfeier organisieren, findet beispielsweise ein veganes Mittagessen statt, bei dem die Besucherinnen und Besucher sich mit den Kunstschaffenden und den

Residenzteilnehmenden unterhalten können. Diese sogenannten „Lunch Discussions“ tragen sich während diesen drei Wochen jeden Mittwoch zu. Für die Konferenzen, die immer freitags stattfinden, haben wir versucht ein möglichst diverses Programm aufzustellen: Hierfür werden Vortragende aus Berlin, München und Luxemburg auf das Campinggelände anreisen. Am Wochenende ist die Residenz offen für Besichtigungen. Die Veranstaltungen sind bis auf das Mittagessen, dieses kostet 10 Euro, alle kostenlos. Anmelden sollte man sich trotzdem.

## Das nah am Wald gelegene Gelände neben dem Stade du Thillenberg wird also während drei Wochen das Zuhause für mehrere Kunstschaffende sein. Wie wird dieser Platz dann aussehen?

Die Künstlerinnen und Künstler werden in ganz normalen Zelten übernachteten. Einer der Kunstschaffenden, Valenti Poudret, wird allerdings ein Tipi-Zelt aufbauen und Madeleine Doré wird zusammen mit Françoise Rod eine Art Gewächshaus installieren. Chloé Macary-Carney wird hingegen einen Tisch und Stühle selbst herstellen. Kochen und essen werden wir gegenüber in der kleinen Hütte des lokalen Tennisvereins. Dann werden wir auf dem Gelände auch Trockentoiletten zur Verfügung stellen – Dixiklos wollten wir unbedingt vermeiden.

## Ist „Nomadic Island“ dann auch ein Projekt, bei dem die in der Residenz lebende Gemeinschaft autonom und nachhaltig funktionieren soll?

Ja eigentlich schon. Wir versuchen beinahe alles selbst herzustellen. Die Lebensmittel beziehen wir von lokalen und regionalen Anbietern und arbeiten auch mit dem „Escher Gemeisgaart“ zusammen.

## „Nomadic Island“ hat auch einen pädagogischen Aspekt und soll insbesondere den Jugendlichen

## neues Wissen mit auf den Weg geben. Was steckt hinter diesem pädagogischen Konzept?

Es geht vor allem darum, dass die Jugendlichen mit den Künstlerinnen und Künstler zusammen die Kunstwerke kreieren. Das heißt, die Kunstschaffenden arbeiten ihre Ideen nicht alleine aus, sondern sie machen das in der Gruppe, sodass das Ganze zu einem kollektiven und partizipativen Erlebnis wird. Dadurch verändern sich vielleicht auch die Grundideen der Künstlerinnen und Künstler. Und selbstverständlich soll „Nomadic Island“ den jungen Teilnehmenden auch alternative und nachhaltigere Lebensweise näherbringen.

● Es ging uns in erster Linie darum, ein nachhaltiges Projekt in die Wege zu leiten.

„Neckel“ Scholtus, Fotografin

## Drei Fragen an Cristina Picco, aufgewachsen in Norditalien, lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Luxemburg. Ihr Beitrag zu „Nomadic Island“ trägt den Titel „Shared Impressions“ – ein partizipatives Projekt, dessen Grundriss ein simples T-Shirt ist.

1. Um was genau geht es bei Ihrem Projekt „Shared Impressions“?

Meine Idee für das Projekt basiert natürlich auf dem Thema von „Nomadic Island“, also auf dem Konzept von alternativen und nachhaltigen Lebens- und Arbeitskonzepten. Um dem Publikum diese Denkweisen näherzubringen, genügt es allerdings nicht, mit rationalen Argumentationen daherzukommen, sondern man muss den Menschen eine (kollektive) Erfahrung anbieten.



Deswegen werden wir die Eindrücke, die wir hier während diesen Wochen sammeln, sozusagen auf Textilien, also auf T-Shirts abdrucken.

## 2. Glauben Sie, dass die Jugendlichen sich mit Ihrem Projekt identifizieren können, da Textilien, also Kleider etwas sind, das sie kennen?

Ja, auf jeden Fall. Zudem machen die Jugendlichen dabei nicht

nur eine einmalige Erfahrung, sondern können auch ein Teil dieses Projekts mit nach Hause nehmen.

## 3. Was bedeutet Ihnen Nachhaltigkeit und wie steht dieses Thema mit Ihrer Arbeit in Verbindung?

Nachhaltigkeit und ein Bewusstsein für unsere Umwelt ist mir sehr wichtig. Deswegen bin ich auch der Auffassung, dass man versuchen sollte, die Menschen mit Kunst und partizipativen Projekten zu erreichen und vielleicht damit ein Umdenken in der Gesellschaft zu bewirken. Argumentative Texte und Reden gibt es genügend, doch sind es insbesondere Projekte, wie „Nomadic Island“, mit denen man nachhaltige Reaktionen hervorrufen kann.

Interview: Nora Schloesser

## Das Programm in Kürze

Die Künstlerresidenz „Nomadic Island“ beginnt am Montag, dem 18. Juli, und endet am Sonntag, dem 7. August. Für alle Teilnehmenden, aber auch für das breite Publikum, steht jeden Mittwoch eine Mittagstischdiskussionsrunde auf dem Programm. Freitags werden folgende Konferenzen angeboten: „Art of living together – A Social-Ecology perspective“ (22. Juli), „Direct Democracy, Degrowth and System Change“ (29. Juli) und eine Konferenz, die vom Resilient Revolt – Theatre of the Oppressed Munich organisiert wird (5. August). Neben den Besichtigungstouren an den Wochenenden findet am 23. Juli und am 4. August jeweils ein Workshop statt.

Das vollständige Programm und weitere Informationen sind über die Website von „Nomadic Island“ aufrufbar:

► [www.nomadic-island.com](http://www.nomadic-island.com)

**RTL PLAY** 

Gianfranco Celestino - Nomadic Island 

19/07/2022



Gianfranco Celestino joined the Sam Steen Show to discuss an art project as part of Esch2022. "Nomadic Island" is an artist-in-residence program, in which, over three weeks, 11 artists from all over Europe come to Differdange and live in a community on a camp site, where they create art projects. They are joined by locals, (adults and youth), who help them in the creative process - all around the themes of alternative and more sustainable ways of living and working.

**LISTEN  
HERE:**



**RTL PLAY** 

Gianfranco Celestino - Nomadic Island 

19/07/2022



**THANK YOU @RTLtodayradio FOR HAVING US THIS MORNING!**

Gianfranco Celestino joined the Sam Steen Show to discuss an art project as part of Esch2022. "Nomadic Island" is an artist-in-residence program, in which, over three weeks, 11 artists from all over Europe come to Differdange and live in a community on a camp site, where they create art projects. They are joined by locals, (adults and youth), who help them in the creative process - all around the themes of alternative and more sustainable ways of living and working.

**LISTEN BACK**

 **PLAY.RTL.LU**

**ON INSTAGRAM**



**LISTEN  
HERE:**



ARA Bistro  
July 15 · 🌐

Radio ARA Interview Nomadic Island 2022!



ARA.LU  
Bistro: Interview "Nomadic island" 2022 mam Neckel Sho  
2022-07-13 Bistro: Interview "Nomadic island" 2022 mam Neckel S

👍 2

👍 Like    💬 Comment    ➦

🗨 Write a comment...  
Press Enter to post.

**ON FACEBOOK**

[Startsäit](#) / [Lëscht vun den Emissiounen \(K\)](#) / [Kultur](#) / [Esch2022: Nomadic Island](#)

## Kultur

Abonnéieren via RSS

Michel Delage  
Kerstin Thalau  
Valerija Berdi



Interviewen, Kritiken, Commentairen a Reaktiounen zu der kultureller Aktualitéit

## Esch2022: Nomadic Island

04. Aug 2022 - 17:40

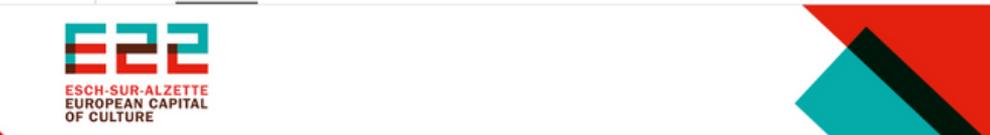
Mat eelef Kënschtler:innen organiséiert d'ASBL Friday Island Projeten, déi d'Ëmwelt an d'Nohaltegkeet férdere sollen. Zu Déifferdeng um Parking beim Stade Thilleberg hunn d'Artist:innen hir Zelter an hir Atelierer opgeriicht. Hanner dem Projet "Nomadic Island", deen am Kader vun Esch2022 realiséiert gëtt, stiechen d'Fotografin Neckel Scholtus an de Choreograph Gianfranco Celestino.

D'Valerija Berdi huet d'Hëtzt a Sonn net gescheit an ass d'Workshope besiche gaangen.

Lauschten

LISTEN  
HERE:





FEATURE   
**Summeragenda: Nomadic Island zu Déifferdeng**

RTL | Update: 20.07.2022 14:39

**Vun haut bis de 7. August verwandelt sech den Thilleberg zu Déifferdeng an e klengt Kënschtlerduerf um sougenannten Nomadic Island, dëst am Kader vun Esch2022. Wat et do Spezielles ze kucke gëtt, dat huet d'Nicky Soisson nogefrot.**



20072022 Summeragenda MOIES Nomadic Island

Fir richtig ze sinn, huet "Nomadic Island" well e Méindeg ugefaangen, ma déi offiziell Ouverture mat enger Opening Party an engem Patt vun der Gemeng ass awer réischt haut ab 16 Auer. Wat hannert dësem Projet stécht, weess d'Néckel Scholtus, fräischaffend Kënschtlerin a Kuratorin vum Nomadic Island:

*"Nomadic Island ass eng Kënschtlerresidenz wou mir am Fong 11 Kënschtler invitéiert hunn, queesch duerch d'Welt an déi kommen op den Thilleberg zu Déifferdeng. Während 3 Woche wunne mer dann do zesummen, maache sou e Camp a mir schaffen dann zesummen a kreéiere Konschtwierker a mir hunn och Konferenzen. De Weekend kann ee kucke kommen a mat de Kënschtler zesummen iwwert d'Konschtwierker schwätzen. Mir hunn och nach Workshopen a Lunch discussions."*

D'Kënschtlerresidenz ass awer net ëmmer fir de Grand Public op:

*"Den 20. ass op fir d'Opening Party an da sinn d'Konferenzen ëmmer Freides, do ass op, an de Weekend ass op fir d'Visiteuren. An der Woch schaffe mer an do kommen och Jonker déi de Kënschtler hëllef. Erwuessener muss sech awer umellen. A wann een do interesséiert ass, da muss een op eise Site goen a sech do enregistréieren."*

Kënschtler aus deene verschiddenste Länner wunnen a schaffen deemno während 3 Wochen hei zesumme mat Leit vun hei déi Loscht hunn d'Experienz ze erliewen an den Artisten eng Hand unzepaken.

*"Et ass eng Kënschtlerin aus Lëtzebuerg an déi aner 10 sinn aus Spuenien, Frankräich, England, Däitschland an Italien."*

Am Mëttelpunkt steet hei d'Thema Nohaltegkeet respektiv alternativ Weeër fir ze liewen an ze schaffen. An dat soll sech och de Kënschtler hirer Schlofméiglechkeet sur Place erëm spigelen an Deel vun hirem artistesche Konzept sinn. Deemno sinn d'Schlofméiglechkeeten hei ganz individuell a kënnen vun engem einfachen Zelt bis zu enger selwer gebauten Hütt goen.

D'Visiteuren erwaart hei e bëssi vun allem. Vun Toun bis hin zu Installatiounen a Performancen. Ma et ass och e Kënschtler dobäi deen e Film mécht. Et dierf deemno flott gi fir mol Weekends bis dohinner luussen ze goen.

Op

<https://www.nomadic-island.com/>

kann ee sech iwwregens de ganze Programm mat Konferenzen a Workshopen eroflueden.

**LISTEN  
HERE:**



# Nomadic Island

Le projet « Nomadic Island » est une plateforme expérimentale proposant des espaces de création et d'échange à disposition des artistes et résidents locaux. Pendant trois semaines, du 20 juillet au 7 août, 11 artistes et près de 100 résidents vont réfléchir et concevoir ensemble des modes de vie et de travail alternatifs. L'art a également une place importante dans ce projet, puisqu'il sera un levier de réflexion sur la société, l'économie, l'écologie et la culture. Pour les curieux, des visites guidées du Nomadic Camp et des activités en cours sur le site seront organisées. Si vous souhaitez approfondir votre réflexion, des tables rondes et conférences sur le lien entre l'art et l'écologie, ou encore le développement durable et les formes de gouvernance sont également attendues.

*The "Nomadic Island" project is an experimental platform offering creative and social spaces to local artists and residents. For three weeks, from 20 July to 7 August, 11 artists and nearly 100 residents will brainstorm and design alternative ways of living and working together. Art also has an important part to play in this project, as it will be a lever for reflection on society, economy, ecology and culture. For the curious, guided tours of the Nomadic Camp and of the activities taking place on the site will be organised. If you wish to further your reflection, round tables and conferences are also scheduled on the connection between art and ecology, or sustainable development and forms of governance.*

FR, DE, EN, LU, IT & ES  
20.07 → 08.08  
9 STADE DE THILLENBERG  
(DIFFERDANGE)

« Une plateforme expérimentale proposant des espaces de création et d'échange. »

« An experimental platform offering creative and social spaces. »



## Villerupt, forces vives pour l'avenir

**La ville où s'est installée L'Arche amorce un nouvel élan.**

**The town where the cultural centre L'Arche is based is getting a new lease of life.**

L'été démarre fort à Villerupt avec « Les Estivales de l'Alzette », trois jours de festivités entre musique, danse, cinéma, théâtre et gastronomie, organisés sur le parvis de l'Arche. L'orchestre international 7Sóis Luso Med Esch Orkestra, créé pour Esch2022, s'y produira. À la rentrée, « Belong Arche » dévoilera le résultat d'ateliers et de rencontres entre musiciens

de toutes origines dans une création inédite, avant le concert de l'Orchestre philharmonique de Luxembourg en octobre, pour l'inauguration du « Festival du Film italien » de Villerupt.

Pour évoquer l'identité future de Villerupt et l'affluence démographique qu'elle connaît actuellement, son maire Pierrick Spizak a une formule : « le phénix renaît de ses cendres ». La reconversion

de l'ancienne friche de Micheville semble symboliser parfaitement cet objectif : le site accueillera à terme 1000 logements, une école et un hub de mobilité. L'Arche, comprenant une salle de concert, un cinéma, un restaurant et un Medialab destiné à la création audiovisuelle, y a ouvert ses portes en mars. « L'Arche montre que l'on sait organiser de grands événements et créer avec les forces vives locales », souligne Pierrick Spizak, qui axe une partie de sa politique sur l'enfance et la jeunesse, en se consacrant à l'écologie et à l'attractivité. « Une politique locale associée à des enjeux globaux est notre façon de nous tourner vers l'avenir, résume l'élu. Il faut grandir sans être une cité-dortoir, avec de nouveaux services et des événements. »

# European artists set up camp in Differdange for Nomadic Island

RTL | Update: 19.07.2022 16:05



© Nomadic Island

**Gianfranco Celestino stopped by the RTL Today Radio studio this morning to discuss Nomadic Island, a new project for Esch2022.**

On Tuesday morning, Gianfranco Celestino was a guest on [The Sam Steen Show](#) on [RTL Today Radio](#). Gianfranco chatted with Sam and Meredith about the exciting artist-in-residence program *Nomadic Island*, which is set to kick-off this week in Differdange.

Over the next 3 weeks, artists from across Europe will live together in Differdange, creating art around the themes of alternative and sustainable work and living. The artists will be joined by local residents of all ages, who will help them throughout the creative process.

On the program: round table discussions, performances, workshops and more! Attendees who want to get up close and personal with the project can take advantage of the 4 guided tours, available every Sunday for groups of up to 20.

Can't wait till Sunday? *Nomadic Island* is throwing an opening party on Wednesday (July 20) from 4 pm onward!

If you want to learn more about [Nomadic Island head over to their website](#) and make sure to listen to the [full RTL Today Radio interview](#) below!

# Picked out

Zusammengestellt von: Cheryl Cadamuro

Fotos: Nomadic Island, TUNA, M. Zagrzejewska

## „Fra-Mönschen“

...aus heimischen Sagen und Legenden werden erneut zum Leben erweckt: Der Parcours „e Roude Fue dem duerch de roudé Buedem“, der sich über insgesamt sechs Südgemeinden erstreckt, wird Besucher im August in das Naturschutzgebiet Haard in Düdelingen führen. Im Mittelpunkt: die Macht der Frauen heute und früher, der Titel: Malleus Maleficarum 2.2 (Hexenhammer). Für den „Lauschter-Trèppeltour“ mit Erzähltheater und Picknick rund ums Thema Hexen werden Smartphone, Kopfhörer und die App „GOH“ von Les Ensembles 2.2 benötigt. Teilnehmen kann man an mehreren Tagen, der nächste Termin ist heute Abend, 3. August, der letzte am Sonntag, 7. August. Start ist an den Werktagen jeweils um 18 Uhr, samstags und sonntags um jeweils 11 Uhr, Treffpunkt ist beim Centre Culturel Opderschmelz. Wer keine Zeit an diesen Tagen hat: Per App kann man die kulturelle Wandertour – genau wie die bisherigen Wege (Esch/Alzette, Differdingen, Bettemburg, Sanem) – auch auf eigene Faust entdecken. Das Projekt ist Teil des Esch2022-Programms sowie der „Acoustic Picnic“-Sessions der Gemeinde Düdelingen.

www.maskenada.lu



## Squatfabrik Nr 2

Noch bis zum 6. August verweilen Katarzyna Kot aus Luxemburg und das Frame Colectivo aus Portugal in der Kulturfabrik in Esch. Es ist bereits das zweite Künstlerduo, das dieses Jahr an der dritten Ausgabe der Squatfabrik teilnimmt. Vier Duos – bestehend jeweils aus einheimischem und ausländischem Künstler – werden für jeweils ein paar Wochen und noch bis November – in der Kulturfabrik zu Gast sein. Marco Godinho und Félix Chameroy (Kollektiv Dynamorphe) haben von Juni bis Juli den Auftakt gemacht, von September bis Oktober werden Chantal Maquet und Constance de Gabory einziehen. Morgen, 4. August, und Freitag, 5. August sind die Ateliers von Katarzyna Kot und Frame Colectivo zwischen 17 und 20 Uhr geöffnet. Am Samstag, 6. August, steht das Get-Out der Künstler an, bei dem die angefertigten Werke in festlichem Rahmen präsentiert werden, dies zwischen 18 und 22 Uhr.

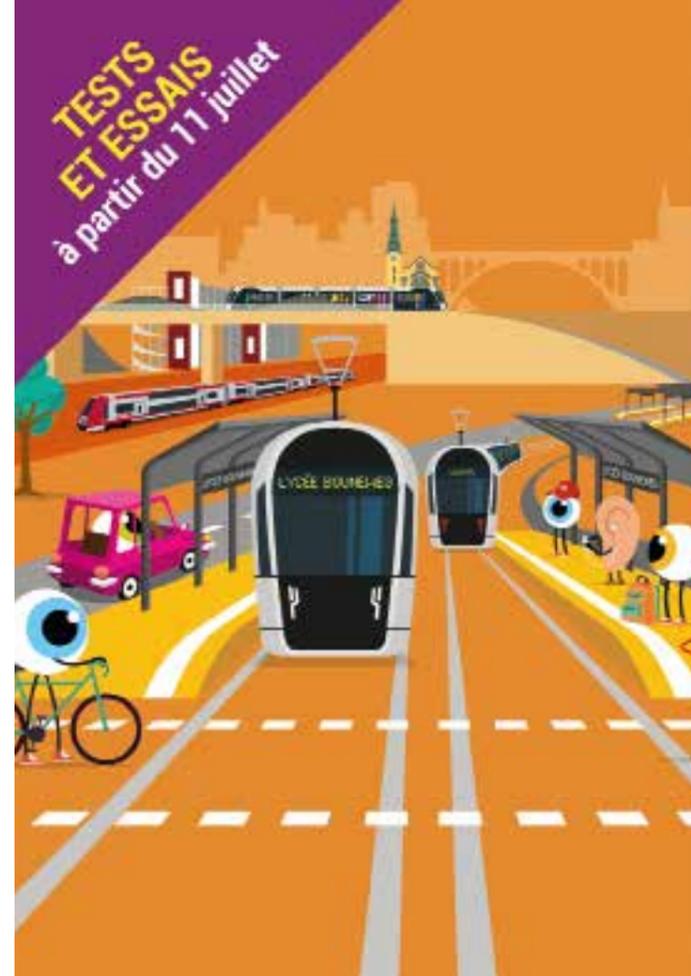
www.kulturfabrik.lu



## Alternative Lebensstile

Workshops für Kinder und Jugendliche, Kunstausstellung und Konferenzen: Bei „Nomadic Island“ dreht sich alles um nachhaltige und alternative Lebensstile – und wie man diese fördern kann. Elf Künstler haben gemeinsam mit lokalen Akteuren ein Camp auf die Beine gestellt, organisiert wird das Projekt von Friday Island asbl. Noch bis zum 7. August beim „Stade de Thillenberg“ in Differdingen, geöffnet jeweils zwischen 10 und 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen gibt es unter [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu) und [www.nomadic-island.com](http://www.nomadic-island.com)



# DEN TRAM KËNNT OP BOUNEWEG

## 11 SEPTEMBER 2022

Haalt Är Aen an Oueren op!  
Ouvrez grand les yeux et les oreilles!  
Halten Sie Ihre Augen und Ohren offen!  
Keep your eyes and ears open!



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de la Mobilité  
et des Transports Publics



Jean-Paul Hoffmann  
**AUTOS**  
DIE IN LUXEMBURG  
GESCHICHTE MACHTEN  
Band 7

Im Buchhandel erhältlich

45  
Euro

+ Versandkosten

- Gebunden · mit Schutzumschlag
- 192 Seiten · viele großformatige Fotos
- 30 x 22,6 cm

VERSANDKOSTEN:  
nach Luxemburg: 4,20 Euro  
ins Ausland: 9,50 Euro



Zu bestellen durch Überweisen  
von 45 Euro zuzüglich den  
Versandkosten auf das Postscheckkonto  
der éditions revue: (CCPLIUL)  
LU97 1111 0836 5137 0000  
mit dem Vermerk  
„Autos, die in Luxemburg  
Geschichte machten - Citroën“.  
Bitte nicht vergessen Namen  
und Adresse anzugeben!

éditions revue

shop.revue.lu

WEDNESDAY 20.07.2022

## Discover an alternative way of life



Alternative lifestyle and working experience Shutterstock

### **The Nomadic island festival offers a look into a new way of life, closer to nature and its temporality.**

Through workshops, guided tours and lectures, guests will be able to learn more about a lifestyle that can be far removed from daily life in the grand duchy. Lunch discussions--where vegan food is served--and artistic performances are also part of the programme. The project is part of the Esch2022 culture festival. To discover more about the project, [click here](#).

---

Esch2022

---

---

---

---

TERRITORIUM, ESCH2022-NEWS, PROGRAMM, NACHHALTIGKEIT, NEUESTE

## NOMADIC ISLAND



Nomadic Island @Neckel Scholtus

Vom 20. Juli bis 7. August 2022

Interview mit Neckel Scholtus und Gianfranco Celestino

Neckel Scholtus ist Künstler und Fotograf. Gianfranco Celestino ist Tänzer, Choreograf und Musiker. In diesem Projekt agieren die beiden Künstler als Kuratoren.

*Erzählen Sie uns von dem Projekt...*

„Nomadic Island“ ist eine internationale Künstlerresidenz, bei der eine temporäre Gemeinschaft entsteht, die einerseits aus KünstlernInnen und andererseits aus AnwohnerInnen besteht. Diese experimentelle Plattform bietet für einen festen Zeitraum von drei Wochen Räume für Kreativität und Austausch, wo Synergien rund um das Thema alternative Lebens- und Arbeitsmodelle entstehen können.

*Wieso haben Sie Ihr Projekt „Nomadic Island“ genannt?*

Der Titel bezieht sich auf den gemeinnützigen Verein „Friday Island“, der eine wöchentliche Veranstaltung organisiert, bei der 4 oder 5 KünstlerInnen zusammenkommen, um eine kleine Gemeinschaft, eine Art Insel, rund um ein bestimmtes Thema zu bilden. Dieser gesellige Moment findet jeden Monat in einer anderen, teils ungewöhnlichen Umgebung (Parkplatz, Schule, Bar etc.) statt, die im Bezug zum gewählten Thema steht. „Nomadic Island“ wird auch von diesem Verein organisiert. Der Titel bezieht sich zudem auf ein verwandtes Projekt mit dem Titel „Nomadic Village“, das in anderer Form und in einem anderen Kontext im Rahmen von Marseille-Provence 2013, Europäische Kulturhauptstadt, stattfand. „Nomadic Island“ vereint im Wesentlichen diese beiden Projekte.

*Wie wurden die KünstlerInnen ausgewählt?*

Nach einem Projektaufruf, für den fast 150 Bewerbungen aus unterschiedlichen europäischen Ländern und darüber hinaus eingingen, wählte eine Jury aus KünstlerInnen, HistorikerInnen und Fachleuten zehn KünstlerInnen aus, um vor Ort Werke entstehen zu lassen. Die KünstlerInnen, darunter 6 Frauen, kommen aus verschiedenen Bereichen, darunter Bildende Kunst, Performance, transdisziplinäre Praktiken, Multimedia, Literatur usw. Einige schreiben Gedichte, sind aber zugleich im Bereich der Malerei tätig. Einer der Künstler arbeitet hauptsächlich mit Klang.

*Wie läuft das Leben „auf der Insel“ ab?*

Die „BewohnerInnen“ teilen sich in zwei Kategorien auf. Einerseits gibt es die **TeilnehmerInnen**, eine Gruppe junger Menschen im Alter von 12 bis 18 Jahren, die 5 Tage lang vor Ort sein werden. Diese Jugendlichen und ihre BegleiterInnen kommen aus den Jugendzentren in Redange, Bettemburg und Audun-le-Tiche. Das Projekt überschreitet also die Landesgrenze! Es wird vom Service National de la Jeunesse und der Fondation Sommer unterstützt.

Weitere Jugendliche und Erwachsene werden für einen bestimmten Zeitraum, an mindestens 5 Tagen im Laufe der drei Wochen, teilnehmen (((Siehe Projektausschreibung))). Ziel ist es, jeden Tag etwa 30 Menschen zusammenzubringen.

Die zweite Kategorie bilden die **BesucherInnen**, die eingeladen sind, an Workshops, gemeinsamen Mahlzeiten, Rundtischgesprächen, Vorträgen, Führungen am Wochenende usw. teilzunehmen. Die Vorträge werden von GastrednerInnen aus der Wissenschaft gehalten. Am 22. Juli beispielsweise referieren Giulia Carones und Alexander Behm vom Institut für Kreative Nachhaltigkeit in Berlin über „*Zusammenleben – eine sozial-ökologische Perspektive*“.

*Wo wird das Camp angesiedelt sein?*

Es wird im Thillenberg-Stadion in Differdingen am Waldrand entstehen. Einige KünstlerInnen werden in Zelten leben, andere in Wohnmobilen, Vans usw.

*Haben Sie am Ende der Künstlerresidenz eine Abschlussveranstaltung geplant?*

Am Sonntag, den 7. August, dem letzten Tag der Residenz, findet eine Abschlussparty mit festlichen Events statt. So bekommen die BesucherInnen die Möglichkeit, das Ergebnis der Arbeit der KünstlerInnen zu sehen, sei es in Form von Performances oder als Ausstellung. Die Präsentation wird am Vortag, dem Samstag, 6. August, schon probeweise zu erleben sein. Bereits am Sonntag davor kann die Öffentlichkeit den Beginn des Prozesses miterleben. Die Samstage und Sonntage sind Führungen durch das Camp vorbehalten, bei denen die BesucherInnen die Arbeit der KünstlerInnen und TeilnehmerInnen entdecken können.

*Warum haben Sie das Rad als visuelles Kennzeichen des Projekts gewählt?*

Das Rad veranschaulicht die Idee der Wiederholung und einer zirkulären Kultur. Es ist zudem ein Verweis auf die industrielle Vergangenheit, die eng mit dem Standort des Camps in Differdingen, nahe des stillgelegten ARBED-Gebäudes, der einstigen Minen und der Strecke der kleinen Eisenbahn im Naturschutzgebiet, verbunden ist. Mehrere KünstlerInnen nehmen dieses industrielle Erbe als Ausgangspunkt. Andere wiederum arbeiten mit recycelten Materialien oder Fundstücken aus dem Wald (Blätter und aufgesammeltes Holz zur Herstellung von Tinte und Gravuren usw.).

*Was passiert anschließend mit den Werken?*

Einige Werke bleiben in der Gemeinde Differdange. Außerdem werden wir das Projekt in einem Kurzfilm und einer Reihe kleiner Hefte dokumentieren. Manche KünstlerInnen möchten das Ergebnis ihrer Arbeit mit den TeilnehmerInnen teilen: dies kann zum Beispiel in Form einer Tasse oder eines Teilstücks der Arbeit sein. Wir würden es begrüßen, wenn das Projekt fortgesetzt und jährlich an einem anderen Ort wiederholt werden könnte.

Thillenberg-Stadion – Nomadic Island Camp, 54-74, rue de l'Hôpital, L-4581, Differdingen

# Kunst-Oase im Grünen

DIFFERDINGEN „Nomadic Island“ bis zum 7. August

Armand Hoffmann

Bis zum 7. August entsteht auf dem Parkplatz neben dem altherwürdigen „Stade du Thillenberg“ in Differdingen das Kunstprojekt „Nomadic Island“. Während dieser Zeit arbeiten elf Künstler mit mehr als 100 Jugendlichen in Workshops zusammen. Zusätzlich werden Konferenzen zum Thema Nachhaltigkeit und Konsum veranstaltet.

„Das Nomadic Island dauert drei Wochen. Jede Woche wird eine andere Gruppe von Jugendlichen mit den Künstlern zusammenarbeiten. Diese Woche hat das Jugendhaus aus Bettemburg mitgearbeitet. In den kommenden zwei Wochen werden wir noch die Jugendlichen aus Audun-le-Tiche und aus Redingen bei uns begrüßen. Während dieser Zeit arbeiten sie gemeinsam an unterschiedlichen Projekten, die über die gesamte Zeit hinweg weiter wachsen“, erklärte Néckel Scholtus, eine der Veranstalterinnen des „Nomadic Island“. Die Jugendlichen sammeln zum Beispiel Plastikflaschen im benachbarten Wald und fertigen dann damit kleine Instrumente an. Ihre Erlebnisse von dieser Kunstinsel werden in Workshops niedergeschrieben und werden zu einem späteren Zeitpunkt in Form eines Buches veröffentlicht.

Doch es gibt auch ein Gewächshaus, bei dem die Jugendlichen erste Einblicke in die Gartenarbeit erhalten und ihre eigenen Pflanzen säen. „Durch das Einpflanzen eines Samenkorns wollen wir den Jugendlichen vermitteln, dass jede Aktion irgendwelche Konsequenzen in der Zukunft hat“, so Gianfranco Celestino, der zweite Veranstalter dieses einzigartigen Kunstprojekts, das unter der Schirmherrschaft der Escher Kulturhauptstadt 2022 stattfindet.

Der Schwerpunkt des dreiwöchigen Projekts liegt neben der Kunst und der Nachhaltigkeit auf Gestaltung eines nachhaltigeren Wohn- und Arbeitslebens. Das Leben der Gemeinschaft auf der Nomadeninsel während dieser drei Wochen wird auf einer nicht-hier-



Fotos: Editpress/Tania Feller

Langsam wird aus einem schäbigen Parkplatz eine Insel voller Kunst

archischen Organisationsform beruhen, bei der jeder das Recht hat, sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen. „Die Künstler schlafen während dieser Zeit in Zelten neben den Kunstwerken, die Jugendlichen übernachten ihrerseits in der Jugendherberge in Lasauvaux“, erklärt Scholtus.

## Vorträge und Workshops

Begleitet werden die Jugendlichen von mehreren Künstlern aus dem In- und Ausland. „Wir haben mehr als 150 Kandidaturen aus ganz Europa erhalten und haben dann die zehn Besten ausgewählt“, so Scholtus, die selbst als Künstlerin arbeitet. Zu essen gibt es fast nur lokale Produkte und fast nur Gemüse oder vegane Spezialitäten – was bei den Jugendlichen aus Bettemburg nicht ganz so gut ankam. Deshalb wünschten sie sich zum Abschied eine traditionelle Pasta Bolognese. Ein Wunsch, dem die Veranstalter dann auch nachkamen.

An den Wochenenden werden auf dem Areal der „Nomadic Island“ mehrere Konferenzen und Workshops für Erwachsene abgehalten. Heute ab 18 Uhr halten Giulia Carones und Alexander Behm vom Institut für kreative Nachhaltigkeit aus Berlin einen Workshop ab, der sich an alle Interessierten richtet. Am 29. Juli hält Eleanor Finley von der University of Massachusetts (USA) einen Vortrag zum Thema „Direct Democracy, Degrowth and System Change“. Am ersten August-Wochenende werden mehrere Theatervorführungen stattfinden. Alle Events sind kostenlos. Der genaue Veranstaltungskalender der „Nomadic Island“ ist zu finden unter [www.nomadic-island.com](http://www.nomadic-island.com).



Viele der Jugendlichen haben noch nie Samen gepflanzt



Erst mal zuhören, was die anderen so zu erzählen haben ...



In Gesprächsrunden wird über das Erlebte diskutiert



**SPUERKEESS**  
**LUXEMBOURG BEACH OPEN**  
29<sup>TH</sup>-31<sup>ST</sup> OF JULY 2022

**LBO22**  
**ESCH-GAALGEBIERG**  
**LUXEMBOURG CAPITAL OF BEACHVOLLEY**

**SPUERKEESS**  
**LBO AFTER WORK**  
29<sup>TH</sup> OF JULY  
17H-01H

**LBO PITCHER BEACH PARTY**  
30<sup>TH</sup> OF JULY  
20H-03H



TICKETS HERE  
[open.ostatik.lu/lbo](http://open.ostatik.lu/lbo)

# Nomadic Island: Differdingen ist eine Insel

Von [Isabel Spigarelli](#) | 2022-07-27 | [Event](#)

Auf dem Differdinger Thillebiert wird für gewöhnlich gekickt, jetzt sind unweit des Fußballstadions internationale Künstler\*innen eingezogen: Das Projekt „Nomadic Island“ verbindet Nachhaltigkeit mit Kunst.



Manchmal ist der Weg zur nächsten Insel nicht weit: „Nomadic Island“ ist ein Kulturprojekt auf dem Thillenberg in Differdingen, das internationale Kunstschaffende und Bürger\*innen vereint. (© Hejnjahns, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons)

Kontrastprogramm zum Torjubel: Noch bis zum 7. August läuft auf dem Parkplatz des Fußballstadions „Stade de Thillenberg“ das Kunstprojekt „Nomadic Island“. Mit Sandstränden und Palmen hat das allerdings wenig zu tun. Das Künstler\*innencamp will vor allem eins: Das Publikum für alternative Lebens- und Arbeitsweisen sensibilisieren, inmitten grüner Wälder und Ruinen der Eisenindustrie.

Initiator\*innen der Insel sind Neckel Scholtus, Fotografin, und Gianfranco Celestino, Choreograf. Beide haben eine Affinität zu alternativen Kunstprojekten. Scholtus hat 2009 den „Roulot’graphe“ ins Leben gerufen: einen Wohnwagen, der eine

Camera Obscura in sich birgt. Ein Ziel dieses Konzepts ist es, Menschen jeden Alters an die Fotografie heranzuführen. Celestino ist der Gründer von „Friday Island“: Die Organisation, der [^](#)

zahlreiche luxemburgische Künstler\*innen angehören, führt soziokulturelle Veranstaltungen durch. Sie trägt das Projekt „Nomadic Island“ mit.

## Höhenflüge und Tacheles

„Neckel und ich haben beide bereits an nomadischen Kulturveranstaltungen mit soziokulturellem Charakter teilgenommen und welche organisiert. Wir wollten unsere Erfahrungen zusammenbringen und dieses neue Konzept für Esch2022 kreieren“, wird Celestino in der Pressemitteilung zum Projekt zitiert. „Wir haben nach Wochen der gemeinsamen Ideensuche beschlossen, dass die Nachhaltigkeit und die Sensibilisierung des Publikums hierfür zentrale Schwerpunkte des Projekts sein sollten – neben den Aspekten Kunst und Gemeinschaft.“ Diesen Grundgedanken haben die beiden in eine Künstler\*innenresidenz übersetzt: Sie wählten aus 150 Kandidaturen elf Künstler\*innen aus – darunter die luxemburgische Multimediakünstlerin Cristina Picco –, die den Platz nun bespielen. Darüber hinaus können sich wöchentlich bis zu zehn Erwachsene an der Gestaltung des Raums beteiligen. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro pro Tag und bedarf einer Anmeldung. Auch Jugendliche können sich einschreiben.

Wer die Insel besuchen will, ohne selbst Hand anzulegen, kann das ebenfalls tun. An diesem Freitag, dem 29. Juli, findet ab 18 Uhr eine Konferenz mit dem Titel „Direct Democracy, Degrowth & System Change“ statt. Rednerin ist die Sozialökologin Eleanor Finley – eine Aktivistin, Dozentin und Autorin, die gerade ihre Doktorarbeit an der University of Massachusetts Amherst abschließt. Übers Wochenende gibt es außerdem von 14 bis 18 Uhr geführte Touren durch das Camp. Die Sprache der Führung wird der jeweiligen Gruppe angepasst, die Plätze pro Rundgang sind auf 20 Personen begrenzt.



© Neckel Scholtus

Auch in der ersten Augustwoche hat das Projekt einiges zu bieten: Am Mittwoch, dem 3. August, gibt es für zehn Euro Eintrittsgeld ein veganes Mittagessen sowie die Möglichkeit, sich mit den Künstler\*innen und Bewohner\*innen des Camps auszutauschen. Am 5. August stehen gleich zwei Programmpunkte auf dem Plan: Das unabhängige Theaterkollektiv „Resilient Revolt – Theatre of the Oppressed Munich“, das aus Umweltaktivist\*innen besteht, lädt ab 17 Uhr zur Performance „High Up in the Trees – An Epic of Resistance“ und ab 18 Uhr zur „Nomadic Island Conference“ ein. Die Performance ist ein Stück über die Waldbesetzung im Dannenröder Forst im Oktober 2019, vermischt mit dem Epos von Gilgamesch.

Weiter geht es am Samstag, dem 6. August: Neben Rundgängen und einer Abschlusspräsentation der erarbeiteten Werke und gewonnenen Erkenntnisse können Interessierte ab 18 Uhr das Rundtischgespräch „Needs and Wants of Human Nature: Why Do We Need More?“ verfolgen. Die

luxemburgische Philosophin Nora Schleich diskutiert dort mit Anne Franziskus vom Statec, Christopher Lilyblad vom United Nations Development Programme und Raquel Luna von Action Solidarité Tiers Monde. Das Abenteuer Nomadeninsel in Differdingen endet am Sonntag, dem 7. August mit einer Party. Für alle Veranstaltungen wird eine Anmeldung per Mail an [contact@nomadic-island.com](mailto:contact@nomadic-island.com) empfohlen. Weitere Informationen, auch zu den Möglichkeiten der Partizipation am Camp, gibt es unter [nomadic-island.com](http://nomadic-island.com).

Nomadic Island. Parking Stade de Thillenberg (54-74 Rue de l'Hôpital, 4581 Differdange), bis zum 7. August.

### Das könnte Sie auch interessieren:

[Bonneweg: Mitmischen beim Mobilitéitsplang](#)

[Sur les planches : Ensemble](#)

[Bauerbe und nachhaltige Entwicklung: Paradigmenwechsel nur auf dem Papier](#)

[Konferenz: Aline Mayrisch-de Saint-Hubert](#)

[Veranstaltungsreihe: Herbstliche Pride](#)

### Cet article vous a plu ?

Nous offrons gratuitement nos articles avec leur regard résolument écologique, féministe et progressiste sur le monde. Sans pub ni offre premium ou paywall. Nous avons en effet la conviction que l'accès à l'information doit rester libre. Afin de pouvoir garantir qu'à l'avenir nos articles seront accessibles à quiconque s'y intéresse, nous avons besoin de votre soutien – à travers un abonnement ou un don : [woxx.lu/support](http://woxx.lu/support).

### Hat Ihnen dieser Artikel gefallen?

Wir stellen unsere Artikel mit unserem einzigartigen, ökologischen, feministischen, gesellschaftskritischen und linkem Blick auf die Welt allen kostenlos zur Verfügung – ohne Werbung, ohne „Plus“- „Premium“-Angebot oder eine Paywall. Denn wir sind der Meinung, dass der Zugang zu Informationen frei sein sollte. Um das auch in Zukunft gewährleisten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung; mit einem Abonnement oder einer Spende: [woxx.lu/support](http://woxx.lu/support).

Tagged [woxx1695](#).

---



## EVENT

Manchmal ist der Weg zur nächsten Insel nicht weit: „Nomadic Island“ ist ein Kulturprojekt auf dem Thillenberg in Differdingen, das internationale Kunstschaffende und Bürger\*innen vereint.



COPYRIGHT: HEINJAHNS, CC BY-SA 4.0, VIA WIKIMEDIA COMMONS

NOMADIC ISLAND

# Differdingen ist eine Insel

Isabel Spigarelli

**Auf dem Differdinger Thilleberg wird für gewöhnlich gekickt, jetzt sind unweit des Fußballstadions internationale Künstler\*innen eingezogen: Das Projekt „Nomadic Island“ verbindet Nachhaltigkeit mit Kunst.**

Kontrastprogramm zum Torjubiläum: Noch bis zum 7. August läuft auf dem Parkplatz des Fußballstadions „Stade de Thillenberg“ das Kunstprojekt „Nomadic Island“. Mit Sandstränden und Palmen hat das allerdings wenig zu tun. Das Künstler\*innencamp will vor allem eins: Das Publikum für alternative Lebens- und Arbeitsweisen sensibilisieren, inmitten grüner Wälder und Ruinen der Eisenindustrie.

Initiator\*innen der Insel sind Neckel Scholtus, Fotografin, und Gianfranco Celestino, Choreograf. Beide haben eine Affinität zu alternativen Kunstprojekten. Scholtus hat 2009 den „Roulot'graphe“ ins Leben gerufen: einen Wohnwagen, der eine Camera Obscura in sich birgt. Ein Ziel dieses Konzepts ist es, Menschen jeden Alters an die Fotografie heranzuführen. Celestino ist der Gründer von „Friday Island“: Die Organisation, der zahlreiche luxemburgische Künstler\*innen angehören, führt so-

ziokulturelle Veranstaltungen durch. Sie trägt das Projekt „Nomadic Island“ mit.

## Höhenflüge und Tacheles

„Neckel und ich haben beide bereits an nomadischen Kulturveranstaltungen mit soziokulturellem Charakter teilgenommen und welche organisiert. Wir wollten unsere Erfahrungen zusammenbringen und dieses neue Konzept für Esch2022 kreieren“, wird Celestino in der Pressemitteilung zum Projekt zitiert. „Wir haben nach Wochen der gemeinsamen Ideensuche beschlossen, dass die Nachhaltigkeit und die Sensibilisierung des Publikums hierfür zentrale Schwerpunkte des Projekts sein sollten - neben den Aspekten Kunst und Gemeinschaft.“ Diesen Grundgedanken haben die beiden in eine Künstler\*innenresidenz übersetzt: Sie wählten aus 150 Kandidaturen elf Künstler\*innen aus - darunter die luxemburgische Multimediakünstlerin Cristina Picco -, die den Platz nun bespielen. Darüber hinaus können sich wöchentlich bis zu zehn Erwachsene an der Gestaltung des Raums beteiligen. Die Teilnahmegebühr beträgt zehn Euro pro Tag und bedarf einer

Anmeldung. Auch Jugendliche können sich einschreiben.

Wer die Insel besuchen will, ohne selbst Hand anzulegen, kann das ebenfalls tun. An diesem Freitag, dem 29. Juli, findet ab 18 Uhr eine Konferenz mit dem Titel „Direct Democracy, Degrowth & System Change“ statt. Rednerin ist die Sozialökologin Eleanor Finley - eine Aktivistin, Dozentin und Autorin, die gerade ihre Doktorarbeit an der University of Massachusetts Amherst abschließt. Übers Wochenende gibt es außerdem von 14 bis 18 Uhr geführte Touren durch das Camp. Die Sprache der Führung wird der jeweiligen Gruppe angepasst, die Plätze pro Rundgang sind auf 20 Personen begrenzt.

Auch in der ersten Augustwoche hat das Projekt einiges zu bieten: Am Mittwoch, dem 3. August, gibt es für zehn Euro Eintrittsgeld ein veganes Mittagessen sowie die Möglichkeit, sich mit den Künstler\*innen und Bewohner\*innen des Camps auszutauschen. Am 5. August stehen gleich zwei Programmpunkte auf dem Plan: Das unabhängige Theaterkollektiv „Resilient Revolt - Theatre of the Oppressed Munich“, das aus Umweltaktivist\*innen besteht, lädt ab 17 Uhr zur Performance „High Up in

the Trees - An Epic of Resistance“ und ab 18 Uhr zur „Nomadic Island Conference“ ein. Die Performance ist ein Stück über die Waldbesetzung im Danneröder Forst im Oktober 2019, vermischt mit dem Epos von Gilgamesch.

Weiter geht es am Samstag, dem 6. August: Neben Rundgängen und einer Abschlusspräsentation der erarbeiteten Werke und gewonnenen Erkenntnisse können Interessierte ab 18 Uhr das Rundtischgespräch „Needs and Wants of Human Nature: Why Do We Need More?“ verfolgen. Die luxemburgische Philosophin Nora Schleich diskutiert dort mit Anne Franziskus vom Statec, Christopher Lilyblad vom United Nations Development Programme und Raquel Luna von Action Solidarité Tiers Monde. Das Abenteuer Nomadeninsel in Differdingen endet am Sonntag, dem 7. August mit einer Party. Für alle Veranstaltungen wird eine Anmeldung per Mail an [contact@nomadic-island.com](mailto:contact@nomadic-island.com) empfohlen. Weitere Informationen, auch zu den Möglichkeiten der Partizipation am Camp, gibt es unter [nomadic-island.com](http://nomadic-island.com).

Nomadic Island. Parking Stade de Thillenberg (54-74 Rue de l'Hôpital, 4581 Differdange), bis zum 7. August.

# Nomadic Island, une vie créative en partage

Karine Sitarz

Au bout de Differdange, à la lisière de la forêt, un camp de base artistique s'est installé pendant trois semaines jusqu'au 7 août. Objectif : réfléchir en communauté à la durabilité de nos modes de vie et de la création. À mi-parcours, nous avons rencontré ses initiateurs, la photographe Neckel Scholtus et le danseur-chorégraphe Gianfranco Celestino, et parlé à quelques artistes pour découvrir ce projet estampillé Esch 2022.

A l'heure où la planète vit déjà à crédit, on débarque sur le site de *Nomadic Island* au stade de Thillenberg sur un terrain mis à disposition par la commune et réaménagé - le plus écologiquement possible - pour les besoins éphémères de la résidence. Chacun(e) a planté sa tente. Chacun(e) s'investit dans les tâches collectives. À quelques pas, dans le stade, l'artiste Chloé Macary-Carney et les jeunes Alicia et Romain préparent un « goûter surprise idéal », menu épique de textes et de lectures et partagé avec artistes et visiteurs, car la table est un « lieu égalitaire qui réunit ». Pour sa résidence, la designer a choisi de penser « l'espace personnel au sein de l'espace collectif ».

Comment peut-on limiter ce que l'on consomme individuellement pour aller vers le partage et avoir un faible impact ?

En attendant le goûter, Neckel et Gianfranco parlent de la genèse de *Nomadic Island*, de leur rencontre lors d'un *Friday Island* puis de l'appel à projets d'Esch2022. Neckel évoque aussi sa participation avec son « roulotographe » au *Nomadic Village* de Marseille-Provence 2013, aux côtés de la Cie Tadlachance qu'elle a eu envie de retrouver. Le but est de « penser ensemble à l'environnement à travers différents moyens, le théâtre, les conférences, les échanges ». Quant à la philosophie du projet, elle a ses racines dans *Small is Necessary. Shared Living on a*

*Shared Planet* de la chercheuse militante australienne Anitra Nelson. Un ouvrage sur l'histoire de l'habitat collectif, explique Gianfranco qui s'interroge : « Comment peut-on limiter ce que l'on consomme individuellement pour aller vers le partage et avoir un faible impact ? ».

Au quotidien, les deux artistes essaient de vivre le plus durablement possible. Alors que Neckel est née dans une ferme et que son enfance est ancrée dans la terre, elle essaye d'y revenir et de ne pas gaspiller. De son côté, Gianfranco - qui a « une vie assez minimaliste » - fait partie d'un groupe de travail sur la durabilité dans la production artistique au sein de l'Association luxembourgeoise des professionnels du spectacle vivant (ASPRO).

Pour le choix des artistes, ils ont lancé un appel à projets et reçu 150 candidatures. Finalement, dix artistes venus d'Angleterre, d'Espagne, de France, d'Italie et du Luxembourg travaillent *in situ* avec, en fin de résidence, une restitution et surtout le partage concret des œuvres créées. Il y a parmi eux Valentin Poudret, artiste nomade qui dessine et sculpte le bois et qui imagine ici une *Terra poetica* à partir d'un tipi où s'affichent dessins et textes.

Comme lui, d'autres artistes travaillent avec du matériel trouvé sur place ou récupéré comme ces palettes qui servent à Matteo Demaria pour construire sa bibliothèque philosophique organisée autour de la notion du travail ou ces bouteilles plastiques ramassées dans la forêt par Joshua Le Gallienne pour créer instruments aux sons insolites. Au fil de la visite, on découvre aussi la serre de Tadlachance conçue à partir de graines (citron, mangue, avocat...), glanées ou collectées (certaines venant de Corée) avec cette idée de « faire germer des idées et des plantes, dans des livres ou sur des tableaux et de tisser une relation de proximité avec des végétaux qu'on ne voit normalement pas », explique le duo féminin. Autre matériel (re)cueilli, des feuilles ramassées dans la forêt et les épilures récupérées dans la cuisine collective de *Nomadic Island* par Cristina Picco, artiste italienne du Luxembourg, qui les utilise pour des teintures naturelles et des empreintes sur t-shirt. Avec *Shared impressions*, elle réfléchit à la production des vêtements, aux notions de *fair trade* et de label alors que l'industrie textile est une des plus polluantes.

Il était prévu d'impliquer moult résident(e)s dans le travail créatif, mais pas facile de mobiliser les adultes, reconnaissent les porteurs du projet ! Heureusement, les 12-16 ans sont au rendez-vous pour des ateliers créatifs avec les artistes. Ils viennent des Maisons de jeunes (certains à vélo depuis Lasau-

vage) et chaque groupe est là pour cinq jours, ce qui rend le travail plus intense, confirme Neckel, médiatrice culturelle auprès du CNA. *Nomadic Island* a, par ailleurs, invité des acteurs extérieurs pour des performances ou conférences, notamment *Resilient Revolt - Theatre of the Oppressed* de Munich qui interroge les liens entre injustices sociale et climatique et affairé lors de notre visite à la construction de sa yourte ainsi que la philosophe luxembourgeoise Nora Schleich. Ils interviendront ce week-end.

Après douze jours de résidence, Neckel tire un bilan positif, parlant « d'une bonne énergie, de synergies intéressantes, d'artistes investis et d'une communauté créée ». *Nomadic Island*, qui ouvre sur de « nouvelles idées créatrices », est documentée par l'artiste vidéaste Mattia Mura dont le projet s'intitule *Temporary Island*. Il y a de la graine à prendre ! ●

Vue sur le site de *Nomadic Island*



ART CONTEMPORAIN

## Turbulences judiciaires pour un art désorienté

Lucien Kayser

Des juges mués en critiques d'art, décidant ce qu'il en est d'une création en mal de paramètres

Voilà notre Landerneau grand-ducal, artistique comme judiciaire, fixé : on se retrouvera le 5 septembre dans une salle d'audience du Saint-Esprit, et cela fera du bruit, bien inversement proportionnel à l'objet, vous vous rappelez, un tableau primé à la biennale de Strassen où une photographe singapourienne a reconnu une trop grande proximité avec l'une de ses propres œuvres. Violation de propriété intellectuelle, plus banalement plagiat ? On plaidera, cela va faire du bruit, rien qu'avec la faconde du ténor du barreau qui s'est offert pour la défense de celui qu'il juge un grand espoir de notre art. En passant, la petite ville bretonne doit sa réputation à une pièce de théâtre, fin 18e, où un marin qu'on croyait noyé réapparaît au grand dam des héritiers : Cela va faire du bruit...

La défense se fera forte de ce qu'en histoire de l'art on se pose toujours par rapport à ce qui précède, seulement, on le fait en s'opposant. Elle pourra en outre s'appuyer sur tels jugements, relaxe pure et simple pour Martin Eder par exemple, qui avait trouvé *online* et pris l'image d'un cerisier en fleurs. Mais il l'a fait dans le dessein d'accentuer un côté affreusement kitsch. De même, la pauvre *Joconde* est victime sans arrêt, de Duchamp à Banksy, des pires offenses, des plus grossières atteintes. Impunément bien sûr. Cela s'appelle de la parodie, ah, si notre artiste était allé jusque-là, avait eu cette intention et ce talent. Prenez encore le pastiche, ces pétillants hommages de Patrick Rambaud à Marguerite Duraile, alias Duras.

En face de la relaxe d'Eder, les condamnations, au moins trois, de Jeff Koons pour contrefaçon, avec de fortes indemnités, plus élevées même en appel, pas moins de 190 000 euros dans l'affaire du « cochon Naf-Naf ». Oui, tout se joue dans l'esprit des juges, dans une distance qu'ils décèlent ou non de l'original à la copie. Et il n'a servi à rien à Koons de plaider l'appropriation coutumière en art. Il est vrai que l'auteur est une invention somme toute récente, datant d'un peu plus de deux siècles, née d'ailleurs avec les premiers musées. Et dans l'art contemporain la paternité court bien le risque de séfifier de nouveau.

Maurizio Cattelan a été toutefois relaxé tout récemment dans le procès intenté par Daniel Druet. Le premier a livré l'idée ou le concept, un dessin même pour les sculptures, le second, habile de ses mains au musée Grévin, le savoir-faire. A qui attribuer la paternité des œuvres ? Le tribunal parisien s'en est tiré par une pirouette, Druet n'ayant pas intenté la procédure à l'origine contre Cattelan mais contre son galeriste et la Monnaie de Paris (lieu de l'exposition), il a jugé « Druet irrecevable en toutes ses demandes en contrefaçon de droits d'auteur ». Hélas, le jury de Strassen s'était laissé séduire par tant ou trop de « lissété » (tant pis si le mot n'existe pas, c'est qu'il n'est pas non plus approprié à l'art).

Avec le romantisme et la libération de l'individu de toutes sortes d'enfermement, l'auteur s'est vu reconnu comme créateur. Dans la foulée de l'autonomie de l'art. Les deux auraient-ils fait leur temps ?

Dès les années 70, 80, le critique américain Douglas Crimp a poussé on ne peut plus loin la notion d'appropriation, des artistes comme Sherrie Levine ou Elaine Sturtevant s'en sont servies pour s'en prendre à la domination patriarcale dans l'art, plus largement au statut même d'auteur. D'un coup, les qualités d'authenticité, d'originalité, si prisées, furent mises de côté. On cite volontiers Richard Pettibone répondant à une journaliste de la FAZ au sujet de Warhol, « je suis un artisan soigneux, lui est un bâcleur ».

Retour à Kassel pour finir, à la Documenta-fifteen, pas pour les raisons que vous pensez peut-être. Non, pour l'absence d'œuvres, de ce qui fait le bonheur des galeristes, des collectionneurs, du marché de l'art. Et la fierté des artistes quand au bout le mot français d'œuvre change de genre, passe au masculin pour dire un ensemble. A Kassel, il n'y a guère plus que des procédés, des processus, des productions ; et les créateurs on fait place aux collectifs, de préférence en relation avec le public. Dou également cette dissolution ou même absence de responsabilité pour tels contenus condamnables. Et là-dessus se greffe en plus un changement radical de perspective, du nord au sud. Avec la perte hégémonique que d'aucuns regretteront de l'homme blanc, en matière d'art de la vision américano-européenne. Pour une autre appropriation, une réappropriation plutôt, de ceux qui se sont trouvés longtemps dominés, colonisés. Dépossédés de leur identité même, et que le pendule aujourd'hui ait des oscillations fortes dans l'autre sens, quoi d'étonnant ? ●

CINEMA

## Animalischer Habitus



Rodrigo Sorogoyen ist einer der aufstrebenden Filmemacher Spaniens. Seine Filme bestechen besonders durch ihre immersive Sogwirkung, der Regisseur versteht es meisterhaft über eine minutiöse Inszenierungsweise in seine Filmwelten einzuführen, einen Spannungsbogen aufzubauen und unter keinen Umständen abreißen zu lassen. Dominierten in *Que Dios Nos perdona* (2016), *El reino* (2018) und *Madre* (2019) noch die äußerst eindrucksvollen Plansequenzen, so vertraut er nun mehr auf die assoziative Montage und auf Spiegelmomente. Tatsächlich lassen sich in seinem neuen Film Parallelen zu Sergei Eisensteins *Streik* (1925) nicht von der Hand weisen, der Triebwelt und Bestialität zwischen Mensch und Tier eindrücklich ins Bewusstsein hob – ein Ähnlichkeitsverhältnis, aus dem Rodrigo Sorogoyen für *As bestas* schöpft. Schauplatz der Handlung ist die Berglandschaft Galiciens. Ein Programm wird da spürbar, dessen warnende Natur man schnell versteht. Antoine (Denis Ménochet) und Olga (Marina Foïs) haben sich vor einigen Jahren in der spanischen Provinz niedergelassen, um dort Bio-Obst und Gemüse anzubauen und sich ihren Traum der ländlichen Idylle zu verwirklichen. Die Idylle will sich allerdings nicht wirklich einstellen, denn das Dorf, das sie aufzupäppeln versuchen, hätte für den Bau von Windrädern abgerissen werden können. Ihre Weigerung, das finanziell lukrative Angebot anzunehmen, hat den Zorn ihrer Nachbarn Xan (Luis Zahera) und dessen Brüder Lorenzo (Diego Anido) entfacht, die so um die Aussicht gebracht wurden, ihrer Armut endlich entfliehen zu können.

Einer will gehen, einer will bleiben – mehr braucht Sorogoyen nicht als Ausgangslage für seinen Konflikt. So simpel wie dieser Konflikt sich präsentiert, so reich ist seine assoziative Kraft, die die sich daraus aufbauenden Spannungen nachvollziehbar werden lässt. Nach und nach verwandelt sich der Hass in Tiefschläge, Xenophobie, Schikanen und Drohungen, sodass Antoine Öl ins Feuer gießt, indem er versucht, Xan und Lorenzo bei ihren Ausschreitungen zu filmen. *As bestas* – die Biester – was den Menschen mit dem Tier verbindet, das ist hier die zentrale Frage. Territoriale Ansprüche geltend machen, das Markieren des Reviers, das Rudelverhalten, all das, was den animalischen Habitus im Kern ausmacht, überträgt der Filmemacher auf sein Schauspielensemble, das darauf bedacht ist, ihre Gegensätzlichkeiten in Statur, Gesichtszügen, Sprache und Sprachklang nach vorne zu bringen. In *As bestas* kommen sich die Determination der ruralen Welt und die Außenseiterposition, die Einheimischen und die Immigranten, die da auch als Kolonisatoren empfunden werden, unheilbar in die Quere und es ist Sorogoyens Anspruch, die unterschiedlichen Empfindungen und die damit verbundenen Spannungen möglichst direkt auf die Leinwand zu bringen. Anstatt von der imposanten Berglandschaft zu profitieren und den Film über breitflächige Totalen aufatmen zu lassen, setzt Sorogoyen immer stärker auf nahe Einstellungen, so sehr, dass man daran zu ersticken droht. Und wenn die Gewalt ausbricht, dann hat sie es in sich.

In der zweiten Filmhälfte schlagen die Stimmungswelten des Thrillers dann um in ein tiefgreifendes Liebes- und Familiendrama, das ohne jegliche Sentimentalität von der Verbundenheit zweier Menschen erzählt – ein Feld, das Sorogoyen bereits in *Madre* beschritt. Es dürfte denn auch kaum verwunderlich sein, dass sich *As bestas* umstandslos in das Gesamtwerk des Regisseurs einschreibt, denn hinter den Einzelschicksalen bleibt eine größere Systemkritik angedeutet, nämlich die Folgen eines exzessiven, „wilden“ Spätkapitalismus, der hinter all dem wuchert. Sorogoyen findet dafür, in Anlehnung an Miguel de Cervantes' *Don Quichote*, ein ausdrucksstarkes Bild: Er ersetzt die Windmühlen durch Windräder. *As bestas* hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack: Wenn die Fronten erst einmal geklärt sind, bleibt diesen Menschen selbst auf den Trümmern des Konflikts nur wenig Hoffnung auf Veränderung, der angedeuteten narrativen Resolution und damit latent vorausgedeuteten Endsetzung zum Trotz. ● Marc Trappendreher

# LT

[A marriage of art and sustainability in Differdange \(https://wort.lu/en/culture/a-marriage-of-art-and-sustainability-in-differdange-62ecf1b7de135b92368da1fa\)](https://wort.lu/en/culture/a-marriage-of-art-and-sustainability-in-differdange-62ecf1b7de135b92368da1fa)

Review

## A marriage of art and sustainability in Differdange

by [Natalia PIKNA \(https://wort.lu/en/author/k\\_npikna\)](https://wort.lu/en/author/k_npikna) 3 min. 05.08.2022



A gathering of tents, zero-waste workshops and art installations makes for a stark contrast with the carefully trimmed football field across from the camp near the Differdange forest.

While “Nomadic Island” is an art project exploring collaboration and sustainability, the well-watered sport field is intensely green, even as the heat wave holds Luxembourg in its spell.

The camp, which you can still visit this weekend, was masterminded by choreographer Gianfranco Celestino and photographer Neckel Scholtus and takes place as part of Esch 2022.

The pair had dabbled in similar projects, and the European Capital of Culture gave them a first chance to showcase their ideas in a three-week long residence.

Visitors to *Nomadic Island* admittedly will sometimes need to look for meaning in how the 11 artists the organisers invited to the project, but the optimism and willingness to find alternative modes of being are contagious.

Collaboration is key, and public and local youths often work together on the art works. One of the projects, led by Matteo Demaria, focuses on the link between work and art. He has built a small contraption representing a library with prints of several books about art, which people can read, annotate and discuss. Valentin Poudret

has built a transparent tipi, that “serves as a cocoon where you may still observe the exterior world”, while participants can create booklets with drawings and texts in his project *Terra Poetica*.

No hierarchy of importance exists in what gets created, said or decided anywhere in the project. The idea of interaction was at the heart of this project, Scholtus says, and this is palpable. The projects themselves seem to communicate, and there is a generally convivial atmosphere encouraging exchanges of all kinds.

Next to collaboration and community, sustainability is perhaps the most important theme of the site. No material is wasted. Everything used to build the different structures is recuperated, usually from the Formida Centre, a local workshop where youngsters and professionals can work with handicraft tools and materials for hobby or work.

The kitchen of the encampment - which feeds its inhabitants as well as guests - is local, zero-waste, and vegan, in collaboration with Foodsharing Luxembourg, an environmental non-profit organisation. Another art project is linked to the same idea. Germin’art is led by two women, Françoise Rod and Madeleine Doré, who want to encourage our relationship with seeds and plants, “[which] we do not notice, [which] make us breathe.” They have sprouted avocados and lemons and made clothes which allow you to walk around and connect with your baby plant. After that, you can take the sprout home with you!

The experimental nature of *Nomadic Island* means mistakes are not possible. This is in line with the philosophy of the Theatre of the Oppressed, a troupe from Munich which puts on performances at the site. They are part of the activist theatre movement, focusing on climate justice. Their interactive performances explore heavy issues and possible solutions. Hopefully, this will lead the audience to feel empowered and feel no situation is hopeless.

While the hope of concrete change can sometimes seem futile, here is a project that does what it advocates, and offers possible alternatives along with it. A place where art, ecology and community co-exist and thrive. There is something to be taken away from the experience, and it is not just the young sprouts you have carried around with you.

Closing events take place [tonight, on Saturday and Sunday](https://www.nomadic-island.com/uploads/1/3/5/6/135666878/ni_programme_website_small.jpg) [[https://www.nomadic-island.com/uploads/1/3/5/6/135666878/ni\\_programme\\_website\\_small.jpg](https://www.nomadic-island.com/uploads/1/3/5/6/135666878/ni_programme_website_small.jpg)].

---

The Luxembourg Times has a new [mobile app, download here!](https://www.luxtimes.lu/en/luxembourg/luxembourg-times-launches-free-mobile-phone-app-61b75860de135b92360598bc) [<https://www.luxtimes.lu/en/luxembourg/luxembourg-times-launches-free-mobile-phone-app-61b75860de135b92360598bc>] Get the Luxembourg Times delivered to your inbox twice a day. Sign up for your free newsletters [here](https://www.luxtimes.lu/en/newsletter) [<https://www.luxtimes.lu/en/newsletter>].



# tadelachance

art contemporain, contextuel , relationnel, art du déplacement

[Accueil](#)
[L'association](#)
[Étapes nomades](#)
[Parcours d'art](#)
[En contexte](#)
[Nomadismes](#)
[Commissariats](#)
[Les cours](#)
[Contact](#)

## In short

*tadelachance* is an art association dedicated to nomad, relational and contextual art practice founded in 2002 by Madeleine Doré and Françoise Rod.

The association creates reflexive spaces that offer opportunities to perceive daily life differently. *tadelachance* has developed activities as those relating to the hospitality and opportunities provided for 'nomad' artists en route through France. *tadelachance* is dedicated also to special, one-off installations, contextual projects, interventions, and multicultural art events in public spaces, facilitates research, and brings people together from a wide variety of cultural backgrounds.



## Liens

FRAAP Fédération des Réseaux d'Associations d'Artistes Plasticiens

C bien parti

[FACEBOOK](#)
[RSS](#)

## Réseau C bien parti

30 Août 2022

Publié par **tadlachance**

## Germin'art, Nomadic island, Luxembourg

Madeleine Doré et Françoise Rod de l'association **tadlachance** présentent *germin'art* le troisième volet d'un projet inspiré du cycle de vie nomade des graines et de leur force vitale.

Nous pensons que dans l'ère anthropocène, il est indispensable de transformer le vivant au plus proche des règles du vivant. Rester du côté de la vie, retrouver la force de germination du vivant dans le quotidien et la transmettre.



de nouveaux dispositifs et protocoles de dispersion à partager par des agents de dis-  
séminations sous forme d'acti Recherche ives. toutes les réalisations  
ont été offertes pour que d'autres les dispersent ailleurs. Inspirés par la générosité du  
geste des semailles nous avons instauré une attitude d'abondance de don. Pour  
nous il s'agit de laisser place à la force de vie, à ce qui pousse, à ce qui émerge, au  
vivant, aux végétaux qui supportent notre vie.



*le public est invité à porter pratiquement et symboliquement de la germination en tête*



on offrait de. 'mi s, tabl Rechercher Créer mon blog  
tablir u. e relation proche avec des plantes afin de mieux le percevoir



*Tout pousse, tomates, oignons, fleurs, citronniers, cresson , etc.*





*L'installation est ouverte à tous, tout doit être donné et emporté, elle est mobile.*

Le projet Nomadic Island est un projet de résidence communautaire international impliquant la participation d'un groupe hétérogène d'artistes d'un côté, et d'un groupe tout aussi hétérogène de résidents locaux de l'autre côté. Pendant un laps de temps de trois semaines nous travaillons autour du thème de l'art et des modes de vie communautaires et alternatifs en vue de la durabilité.



Madeleine Doré et Françoise Rod cherchent à prendre exemple sur les graines et le processus de germination. Il y a tant à apprendre du monde végétal et de leur force de changement.



La collaboration et les rencontres avec les autres artistes sont importantes.



#Nomadismes

Arts Plastiques, Art-Thérapie, Yoga, 2022-2023

S'inscrire à la newsletter

**Vous aimerez aussi :**

